

SAC-Clubhüttenverzeichnis 2006 (inkl. AACB, AACBs, AACZ, CAAG)
Liste des cabanes du CAS 2006 (y c. AACB, AACBs, AACZ, CAAG)

Mehr Informationen unter www.alpenonline.ch/
 Plus informations sur: www.alpenonline.ch/
 Stand Februar 2006 / février 2006

Name Cabane	SP Places	Sektion Section	Tel. Hütte + Reservations Tél. cabane + réservations	E-Mail, Homepage Hütte E-mail, site Internet	Hüttenwart/in Gardien/gardienne
Sasc Furä	46	Bregaglia	081 822 12 52		Sallis Reto + Barbara, Coltura, 7605 Stampa, 081 822 19 68
Schalijochbiwak	8	Basel	Notfunk / Radio	www.sac-basel.ch/huetten	Kuster Luzius + Renate, Haus Feudorn, 3928 Randa, 027 967 38 53
Schmadri	12	AACB	Notfunk / Radio	www.aacb.ch	Abegglen Jürg, Bergführer, 3824 Stechelberg, 033 855 23 65
Schönbiel	80	Monte Rosa	027 967 13 54	www.section-monte-rosa.ch	Taugwalder Rosmarie, Engelhüs, 3920 Zermatt, 027 967 47 62
Schreckhorn	90	Basel	033 855 10 25	www.sac-basel.ch/huetten	Balmer Hans, Chalet Bänisegg, Locherboden, 3818 Grindelwald, 033 853 33 74
Sciara	42	Hoher Rohn	081 822 11 38	www.sachoheroohn.ch	Hofmeister Bruno + Ruth, 7606 Promontogno-Bondo, 081 822 11 64
Seetal	16	St. Gallen	00 870 761 983 263 (Satelitentelefon)	www.sac-stgallen.ch	Zangerl Max, Moos 4896, 9112 Schachen
Sewen	60	Pfannenstiel	041 885 18 72	info@sewenhuette.ch www.sewenhuette.ch	Kälin Adrian + Anita, Wasserbühlen, 3818 Grindelwald, 033 853 39 60
Silberhorn	12	Lauterbrunnen			Hüttenchef / préposé: Bossard Beat, Ey, Lauterbrunnen, 033 855 30 85
Silvretta	75	St. Gallen	081 422 13 06	silvrettahuette@bluewin.ch www.silvrettahuette.ch	Werlen Philipp + Haas Gerlinde, Postfach, 7250 Klosters, 081 630 70 07
Singla	12	Chasseron	Installation hors service	natacat@bluewin.ch	Hüttenchef / préposé: Montandon Claude-Alain, ch. de la Fauvette 7, 1055 Froideville, 021 646 59 01
Solvay	0		Notfunk / Radio		Lauber Kurt, Haus Adaggio, Am Bach, 3920 Zermatt, 027 967 54 68
Spannort	40	Uto	041 637 34 80	spannorthuette@bluewin.ch www.spannorthuette.ch	Rohrer-Lehmann Marianne + Thomas, Hostattstrasse 16, 6390 Engelberg, 041 410 68 74
Spitzmeilen	50	Piz Sol	081 733 22 32	www.sac-piz-sol.ch	Giger Fridolin, 8883 Quarten, 081 738 18 46
Stockhornbiwak	18	Blümlisalp	Notfunk / Radio	www.sac-bluemlisalp.ch	Schmid Amadeus, Zweimädelhaus, 3984 Fieschertal, 027 971 24 04
Susanfe	72	Yverdon	024 479 16 46	susanfe@cas-yverdon.ch www.cas-yverdon.ch/susanfe.html	Gillabert Roger, Les Grantys, 1873 Val d'Illeiez, 024 479 22 72
Sustli	83	Rossberg	041 885 17 57	sustlihuette@bluewin.ch www.sustlihuette.ch	Stadler Karl, Postmatte 36, 6462 Seedorf UR, 041 870 95 49
Täsch	65	Uto	027 967 39 13	andre.lerjen@freesurf.ch www.taeschhuette.ch	Lerjen André, Untere Mattenstrasse 9, 3920 Zermatt, 027 967 53 63
Terri	99	Piz Terri	081 943 12 05	www.terrihuette.ch	Trummer Toni, Bergführer, 7134 Obersaxen, 081 933 32 93
Tierbergli	70	Baselland	033 971 27 82	huettenwart.tierbergli@quicknet.ch www.sac-baselland.ch/huetten	Imdorf Trudi, Rudenz 20, Postfach 536, 3860 Meiringen, 033 971 68 17
Topali	44	Genevoise	027 956 21 72	reto.albrecht@freesurf.ch www.topalihitta.ch.vu	Albrecht-Fux Judith + Imboden-Lochmatt Jacqueline, Tennjnen 39, 3924 St. Niklaus VS, 027 956 38 68
Tracuit	110	Chaussey	027 475 15 00	d.melly@bluewin.ch	Melly David + Abbet Sylvie, 3961 Ayer, 027 475 26 35
Tresch	40	Am Albis	041 887 14 07	www.sac-albis.ch/	Scheiber Martin, Kohlplatz 4, 6474 Amsteg, 079 229 27 81
Trient	124	Diablerets Lausanne	027 783 14 38	www.sac-diablersets.ch cabanedutrient@bluewin.ch	Amaudruz Thierry + Fatima, 1947 Verségères, 027 776 29 31
Trift	40	Bern	033 975 12 28	www.trifthuette.ch	Zwyer Daniela, Neuhausweid, 6404 Greppen, 041 390 38 34
Tschierva	100	Bernina	081 842 63 91	tschierva-sac@bluewin.ch www.sac-bernina.ch	Zimmermann Caroline, Vietta Funtanella 13, 7505 Celerina, 079 307 57 87
Tuoi	95	Engiadina Bassa	081 862 23 22	tuoi@bluewin.ch www.tuoi.ch	Baumgartner Franziska, Piazza Granda 66a, 7545 Guarda, 081 860 07 45
Turtmann	74	Prévôtoise	027 932 14 55	info@turtmannhuette.ch www.turtmannhuette.ch	Tscherrig Fredy + Magdalena, Bergführer, 3942 Raron, 027 934 34 84
Valsorey	60	Chaux-de-Fonds	027 787 11 22	info@valsorey.ch www.valsorey.ch	Buëmi René, en Fleu, 1937 Orsières VS, 027 783 13 83
Vélan	60	Genevoise	027 787 13 13	raymond@velan.ch www.velan.ch	Gay Raymond, Plan-Cerisier, 1921 Martigny-Croix, 079 277 93 52
Vignettes	125	Monte Rosa	027 283 13 22	jean-michel.bournissen@span.ch www.section-monte-rosa.ch	Bournissen Jean-Michel, guide de montagne, 1986 Arolla, 027 283 21 87
Violettes	40	Montana-Vermala	027 481 39 19	www.casmontana.ch	Bonvin Bernard, case postale 16, 3963 Crans-Montana 1, 027 481 35 37
Voralp	40	Uto	041 887 04 20	b.mueller@ewa.ch www.voralphuette.ch	Müller Bruno + Stadler Anita, Sticki, 6468 Attinghausen, 041 870 88 34
Weisshorn	30	Basel	027 967 12 62	www.sac-basel.ch/huetten	Kuster Luzius + Renate, Haus Feudorn, 3928 Randa, 027 967 38 53
Weissmies	135	Olten	027 957 25 54	sac-weissmieshuette@gmx.ch www.sac-saas.ch/hutten.html	Anthamatten Armin, Haus Weissmies, 3910 Saas Grund, 027 957 24 81
Wildhorn	94	Molésou	033 733 23 82	www.wildhornhuette.ch	Romang Willy, Grubenstrasse 5, 3780 Gstaad, 033 744 44 45
Wildstrubel	70	Wildhorn + Kaiseregg	033 744 33 39	wildstrubelhuette@bluewin.ch www.wildstrubelhuette.ch	Steiger Heinz + Margreth, Moosstrasse 60, 2540 Grenchen, 032 652 33 74
Windegg	48	Bern	033 975 11 10	monika.luetthi@gmx.ch www.windegghuette.ch	Lüthi Walter + Monika, Leuweli, 6083 Hasliberg-Hohfluh 033 971 35 51
Windgällen	70	AACZ	041 885 10 88	www.aacz.ch/klub/huts/windgalle/	Jauch Hans + Agnes, Dorf 39, 6475 Bristen, 041 883 17 48
Zapport	30	Rätia	081 664 14 96	info@zapport.ch www.zapport.ch	Engi Götte Anita, Im Loch, 7414 Fürstenau, 081 651 19 37

Kostspielig oder kostbar?

SAC-Hütten im Wandel der Bedürfnisse

Die Hütten sind das Aushängeschild des SAC, viel genutzt und viel diskutiert. Seit Anbeginn widerspiegeln sie gesellschaftliche Entwicklungen in Bezug auf Ansprüche, Baustile, Lebensgewohnheiten. Dank ihrer Vielfalt findet auch heute fast jeder Berggänger das, was er sich unter der «idealen» Hütte vorstellt.

Früher sahen Berghütten noch wie Berghütten aus und nicht wie Schuhschachteln. Traf man spät abends in der Hütte ein, hatte man seine Mahlzeit gleich dabei. Und als SAC-Mitglied machte man sein Anrecht auf eine Liegegelegenheit geltend, so schmal und hart sie auch sein mochte. Der Berg war das Ziel, die Hütte das Mittel dazu, das gleichzeitig Schutz- und Notunterkunft bot und wo man auf Gleichgesinnte traf. Alle legten Hand an, da Hüttenwarte eher die Ausnahme als die Regel darstellten – echte Bergkameradschaft. Früher war das so – unbestritten.

Beispiel einer gemütlichen «Romantik»-Hütte. Die Seetalhütte/GR, unter einem Felsklotz versteckt, ist die kleinste durchgehend bewartete Hütte.

Nur fand schon damals ein Wandel statt – fast gleichzeitig mit dem Bau der ersten Hütten. Schritt für Schritt passten sie sich neuen Benutzergruppen, Formensprachen, Techniken und Komfortbedürfnissen an.

Vom Strohlager zur Matratze

Wer in den Jahren um 1900 die Alpen durchstreifte, erlebte die damals rund 60 SAC-Hütten bereits mitten in einem radikalen Umbruch: weg von den Pionierzeit-Unterständen an lawensicheren, aber feuchten Standorten an Felswänden und unter Steinbrocken und hin zu frei stehenden, trockeneren und wärmeren Holzbauten. Weg vom rauchigen

Moderner Hüttenbau. Die Finsteraarhornhütte/BE ist konsequent auf die Bedürfnisse von Hüttenbesuchern und Hüttenwarte ausgerichtet.



Foto: Marco Volken



Foto: Remo Kundert

Gemütliche Übernachtungsmöglichkeit in der Capanna Alzasca/TI



Foto: Remo Kundert

Foto: Remo Kundert



Im hellen Esssaal der Keschhütte/GR ist elektrisches Licht selbstverständlich.

Foto: Marco Volken

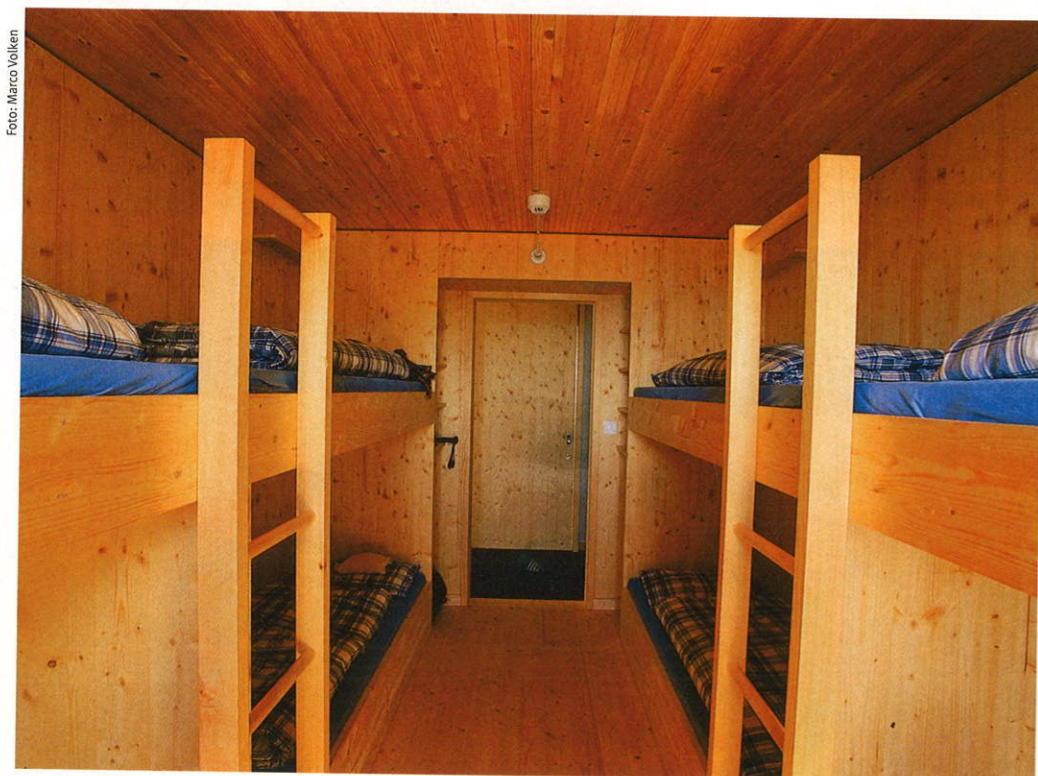


Foto: Marco Volken

Standard in neuen Hütten mit kleinen Zimmern und oft Einzelbetten. Hier in der Capanna Cristallina/TI

Wie in einem Restaurant: Buffet zum Nachtessen in der Capanna Alzasca/TI



Foto: Remo Kundert

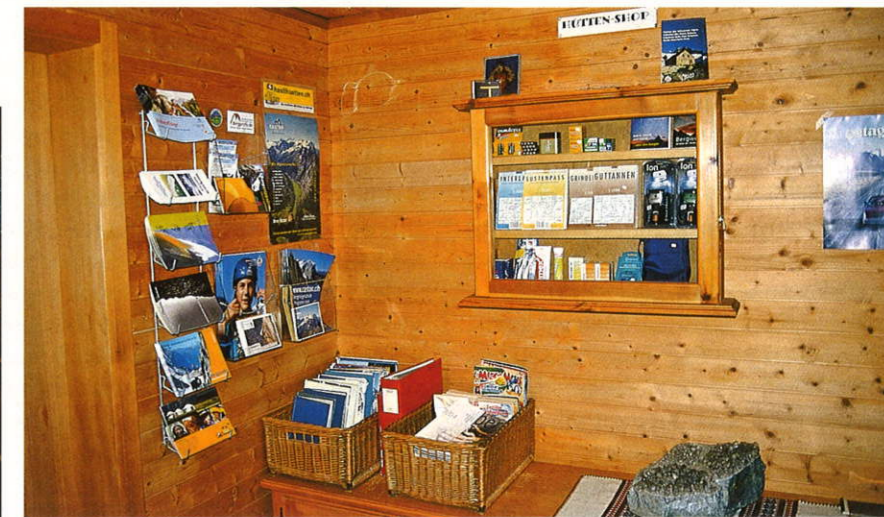


Foto: Remo Kundert

Der moderne Hüttenbetrieb stellt sich mit seinem Angebot auf die Bedürfnisse der Gäste ein. Hüttenkiosk in der Gaulihütte/BE



Foto: Marco Volken

Bedürfnisse bedingen eine moderne Infrastruktur. Geräumige Küche in der Sustlihütte/UR



Technik hin, Design her – die alpine Landschaftskulisse ist unübertrefflich. Vor der Lauteraarhütte/BE

Einkammerprinzip und hin zum abgetrennten, meist im Dachstock untergebrachten Strohlager. Einen weiteren grossen Schritt machten die SAC-Hütten dann ein halbes Jahrhundert später. Mit der zunehmenden Mobilität nach dem Zweiten Weltkrieg platzten die Unterkünfte bald aus allen Nähten. Jeder zusätzliche Bergsteiger schmälerte das

Platzangebot in den Hütten und veranlasste den SAC zum An- und Neubau vieler Unterkünfte. Der Architekt Jakob Eschenmoser prägte diese Epoche mit seinen Polygonformen, die heute noch an vielen Hütten zu sehen sind.

Kerzenschein in kargen Kammern
Gemeinsam war diesen Entwicklungsschritten, dass sie auch damals schon

von lebhaften Diskussionen begleitet wurden. In den Chroniken finden sich immer wieder Stimmen für und gegen das Ersetzen von Strohlagern durch neu-modische Matratzen, für die Einführung von Damenzimmern, gegen die Beschilderung von Hüttenwegen, für die Beibehaltung von Petrollicht und gegen die

Bewirtung in den Hütten ganz allgemein.

Trotzdem – oder gerade deswegen – fand dann in den 1970er-Jahren nochmals ein zünftiger Komfortschub statt, als Fotovoltaik und Kleinturbinen ihren Siegeszug durch die Berghütten begannen. Da die SAC-Hütte als autarkes

Gebilde ihren gesamten Energiebedarf meist selber decken muss, war man in Sachen Beleuchtung bisher auf Petrol- und Gaslampen sowie auf Kerzen angewiesen. Die Umstellung auf elektrisches Licht verbannte das offene Feuer in den Ofen. Neben der erhöhten Sicherheit profitierte auch das bergsteigende Volk.

Nun mussten die Seile, Pickel und Steigeisen im Morgengrauen nicht mehr bei Kerzenschein aussortiert werden. Bequemlichkeit brach auch bei der Bewirtung an. Vollamtliche Hüttenwarte wurden bald die Regel und bereiteten Mahlzeiten zu, Helikopter brachten Frische in den Speiseplan und Abwechslung in den Weinkeller.

In den folgenden wirtschaftlichen Boomjahren wurden die Hütten äusserlich zusehends uneinheitlich, da durch neue Baumaterialien auch neue Formen entstanden. Erste Abwasser- und Umweltschutzvorschriften riefen bauseitig nach innovativen und zum Teil recht kostspieligen Lösungen. Die Bergwanderer lösten die Bergsteiger als zahlenmässig grösste Benutzergruppe ab, und für sie war der Gipfel nicht mehr das allein selig machende Ziel. So wandelte sich die Hütte von der Schutzunterkunft am Aufstiegsweg zum eigentlichen Ziel der Tour. Mit diesem Wandel tauchten

neben den Alpinisten bald auch Familien, Biker, Gesundheits- und Naturbewusste auf der Hüttenterrasse auf.

Jedem seine individuelle Hütte

Die Meinungen, was denn eine Berghütte zu bieten habe und was völlig überflüssig sei, driften seitdem erst recht auseinander. Während die eine Fraktion – vereinfacht gesagt – den Komfort der Hütten aufs Bestmögliche mit Duschen, Steckdosen, Einzel- und Doppelzimmern usw. ausbauen möchte, verabscheut die andere Gruppe jegliche Hinwendung zu Komfort und Technik. Während es die einen vor schnarchenden Nachbarn im selben Zimmer, vor streng riechenden Essensgenossen und den engen Platzverhältnis-

Solkollektoren und transparente Wärmedämmung in der Keschhütte/GR



Foto: Remo Kundert

suchen die anderen den Geist der Bergkameradschaft, die Einfachheit des Lebens über dem Nebelmeer des Alltags, wozu auch enge Platzverhältnisse und antiquierte sanitäre Installationen gehören. Während den einen quasi ein nettes Gasthaus mit Caché, gutem Essen, ungestörter Privatsphäre mit Sanitärkomfort wie zu Hause vorschwebt, möchten die andern weg von der Uniformität und zurück zur urchigen, heimeligen Berghütte, als Kontrast zum heutigen Siedlungseinerlei.

Und dazwischen finden sich alle möglichen Positionen. Diese Vielfalt tritt auch in Diskussionen der Hüttenkommission des Zentralverbands, der Baugremien der Sektionen, ja sogar während Abgeordnetenversammlungen und Präsidentenkonferenzen zutage. Im SAC-Leitbild steht zu den Hütten: «Der Charakter von einfachen Gebirgsunterkünften bleibt ihr herausragendes Merkmal.» Aber was ist einfach? Wie viel Komfort ist wünschenswert? Was ist machbar? Und wer bezahlt das alles?

Komfort nicht gratis

Ein Blick über die Landesgrenzen zeigt ebenfalls ein uneinheitliches Bild in Sachen Komfort und Behaglichkeit. Österreichische oder italienische Hütten sind oftmals komfortabler im Sinne von größerer gastronomischer Auswahl, Strom ab Steckdose, Heizung im Schuhraum, Doppelzimmer und Ähnlichem mehr. Erbaut wurden sie oft mit staatlichen Fördergeldern, von denen wir in der Schweiz nur träumen können. Und der Preis für das Komfortplus ist leider allzu oft ein nicht gerade umweltfreundlicher, brummender Dieselgenerator und eine

Fahrstrasse vor der Hütte – sowie eine Unterhaltsrechnung der Apparaturen, die gerade in dieser Zeit, wo Länder und Regionen die Subventionen für ihre Berghütten radikal kürzen, den Finanzverantwortlichen der jeweiligen Sektionen graue Haare wachsen lässt.

Die SAC-Hütten komfortmässig aufzuwerten und so dem Hotelstandard anzunähern, kann deshalb auch in den nächsten Jahren nicht das Ziel sein. Das Einführen von Doppelzimmern und Duschen würde Übernachtungspreise ergeben, die nie und nimmer konkurrenzfähig mit denjenigen der vergleichbaren Betriebe in tieferen Lagen wären. Zu hoch die Baukosten bedingt durch enormen (Helikopter-)Transportaufwand, zu teuer das Erstellen von Inselösungen für Strom und Abwasserreinigung, zu kurz die Saison, zu garstig das Klima, welches überdurchschnittlich kurze Renovationszyklen bedingt. Die Einfachheit der SAC-Hütten ist also einerseits ein ökonomisches Gebot, andererseits eine Marketingnische, die von der

Foto: Marco Volken



Der Zeitgeist spiegelt sich auch heute im Hüttenbau wider. Capanna Motterascio/TI

sensationellen Lage, dem Naturerlebnis und der Gastfreundschaft in den Hütten lebt: die Übernachtung in der SAC-Hütte als Kontrast zum Leben in den eignen vier Wänden und als Bindeglied zur rauen Bergwelt, in der sie steht. Ganz falsch kann die eingeschlagene Richtung nicht sein, halten sich die Übernachtungszahlen doch in den letzten Jahren konstant über der 300 000er-Marke. Im Jahre 2003 wurde mit 350 000 sogar ein historischer Rekord in der über 140 Jahre langen SAC-Hüttengeschichte erreicht.

Vielfalt gewährt

So wie sich die Hütten seit Anbeginn stetig verändert haben, so sind auch jetzt einige Anpassungen im Gange. Das Verkleinern der Massnlager zu Kleingruppenzimmern ist eine Massnahme, die bei allen Umbauten vorgenommen wird. Duvets trifft man je länger, desto häufiger in den Schlafräumen an. Das Raumangebot pro Gast und die Breite der

Schlafplätze wurden erhöht. Und auch die sanitären Einrichtungen haben einen Sprung nach vorne gemacht – punkto Abwasser- und Geruchsbelastung. Ebenfalls ganz oben auf der Prioritätenliste steht die Aus- und Weiterbildung der Hüttenwart/innen. Waren vor zwei Generationen noch vor allem Berg- und Routenkenntnisse gefragt, sind Hüttenwarte heute vor allem Gastgeber. Entsprechend vielfältiger ist das Anforderungsprofil geworden. Heute sind neben alpinem Wissen auch Kenntnisse der Hygienevorschriften, der Wartung und Reparatur der technischen Installationen sowie Fähigkeiten zum Managen des Hüttenkiosks bis hin zum Updaten des Internetauftritts gefragt. In ökologischer Hinsicht werden die Hütten ebenfalls laufend verbessert: möglichst wenig Energie verbrauchen, möglichst viel davon selber produzieren. Effizientere

Wärmedämmung und verbesserte Abwasserbehandlung werden in den nächsten Jahren wohl ebenfalls weiter an Bedeutung gewinnen.

Was heute mehr denn je polarisiert, ist die äusserliche Gestaltung der Hütte. Die Architektur drängt auf neue Formensprachen. Momentan sind minimalistisch anmutende, kubische Boxen, die an die alte Hütte angehängt werden, sehr in Mode. Vor allem schwach frequentierte Hütten dürften aber noch viele Jahre als kleine, urgemütliche und heimelige Bergunterkünfte überleben. Und sofern der SAC weiterhin auf Spenden, Erbschaften usw. zählen kann, sind zwischendurch auch ökologische oder architektonische Meilensteine wie eine Keschhütte oder eine Capanna Cristallina zu erwarten. Ob solche Hütten kostbar oder nur kostspielig sind, werden die nächsten Jahre zeigen. ▽

Remo Kundert, Hirzel

Foto: Remo Kundert



< ^

Schon von weitem erkennbare Landmarke: die futuristisch anmutende Cabane Vélán/VS



Foto: Remo Kundert

Warmwasser auf der Hütte gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass. Warmwasseraufbereitung in der Capanna Cristallina/TI



Foto: Marco Volken